

Bericht von der letzten Gemeinderatssitzung

1. Besoldungseinweisung der Bürgermeisterstelle

Stadtkämmerer Axel Henninger führt aus, dass bei jedem Bürgermeisterwechsel die Stelle neu einzustufen und in öffentlicher Sitzung darüber zu beschließen ist. Die Besoldung der Bürgermeister in Baden-Württemberg orientiert sich an der Landeskommunalbesoldungsverordnung. Es gibt im Wesentlichen zwei Kriterien für eine sachgerechte Bewertung einer Stelle, insbesondere die Berücksichtigung der Einwohnerzahl sowie des Umfangs und des Schwierigkeitsgrades des Amtes. Die für Trossingen maßgebende Größenklasse zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner sieht eine Einweisung in die Besoldungsgruppen B 3 oder B 4 vor. Zu den Einwohnerzahlen werden die Einwohnerstatistiken vom 30.06. des Vorjahres herangezogen. Dabei wird sowohl die Kernstadt Trossingen als auch die Mitgliedsgemeinden der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Durchhausen, Gunningen und Talheim herangezogen. Die Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft werden zur Hälfte in Anrechnung gebracht. Es ergibt sich nach der Anrechnungsregel eine Gesamteinwohnerzahl von 18.335 Personen. Demnach liegt man näher an der Obergrenze von 20.000 Einwohnern als an der Untergrenze. Nach Rücksprache mit der Rechtsaufsichtsbehörde im Landratsamt Tuttlingen sind daher Umfang und Schwierigkeitsgrad der Bürgermeisterstelle als überdurchschnittlich einzuordnen. Allein sei hier auf die städtischen Beteiligungen und Töchter wie die Stadtwerke GmbH, die EnTro GmbH und die Wohnbau GmbH erwähnt. Es liegt nun im Ermessen des Gemeinderates, die Bürgermeisterstelle entsprechend der aufgeführten Kriterien in eine Besoldungsstufe einzuweisen. Es wird vorgeschlagen, Bürgermeisterin Susanne Irion in die Besoldungsgruppe B 4 einzuweisen. Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

2. Verpflichtung von Bürgermeisterin Susanne Irion

Bürgermeister-Stellvertreter Gustav Betzler durfte zu diesem Tagesordnungspunkt neben Bürgermeisterin Susanne Irion auch Herrn Landrat Stefan Bär begrüßen. Man hat in Pandemiezeiten bewusst auf eine Festsitzung verzichtet und die Verpflichtung der neuen Bürgermeisterin bewusst in kleinem Rahmen gehalten. Bürgermeister-Stellvertreter Gustav Betzler freute sich über die seltene und große Ehre, eine Bürgermeisterin verpflichten zu dürfen. In der zurückliegenden Vakanz haben alle in Trossingen ihr Bestes gegeben und so könne man im Rathaus ein tolles Team und geordnete Verhältnisse anfinden. Er wünschte der neuen Bürgermeisterin keine Kurzsichtigkeit, sondern große Weitsichtigkeit, ein großes Ohr für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie große Zuversicht. Anschließend sprach Bürgermeisterin Susanne Irion die Verpflichtungsformel „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“ und wurde auf den früheren, bereits geleisteten Dienstid hingewiesen. Landrat Stefan Bär überbrachte im Namen des Landkreises und des Landratsamtes seine Grüße und verwies darauf, dass sich Frau Irion nun in einem der schönsten Ämter befindet, nämlich dem Amt einer Bürgermeisterin im Kreis Tuttlingen. Es gebe nur noch ein noch schöneres Amt, nämlich das des Landrates. Er verwies darauf, dass es nicht die Aufgabe von Bürgermeistern und des Gemeinderats sei, die Interessen Einzelner zu erfüllen, sondern immer das Gesamtbild im Auge zu behalten. Landrat Stefan Bär bot auch seine Unterstützung an. Das Landratsamt dränge sich nicht auf, aber wenn man die Hilfe und Unterstützung des Landratsamtes benötige, so sei man stets zur Stelle. Bürgermeisterin Susanne Irion ging in ihrer Rede unter anderem auf die neuen Herausforderungen in Trossingen ein und nutze die Rede mit zahlreichen Parallelen zur Musik, wie es in einer Musikstadt auch angemessen ist. Sie blickte dabei optimistisch in die Zukunft und verwies auf die zahlreichen anstehenden Projekte und Themen, die in den nächsten Jahren anstehen werden. Dabei wird es nicht nur um aktuelle Großprojekte wie die Amazon-Ansiedlung oder die Nachnutzung des Dr.-Karl-Hohner-Heims gehen, sondern sicher auch darum, dass die Stadt etwas grüner wird, etwas sauberer, die Schulen auf einem

guten Stand sind, wie auch die Kindergärten. Abschließend bedankte sie sich noch bei Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Gustav Betzler und übergab ihm ein Geschenk im Namen der Stadt zum Ausgleich für die vielen geleisteten Stunden in der Zeit der Bürgermeister-Vakanz. Gustav Betzler ergriff zuletzt das Wort und stellte fest, dass es keinen Festakt ohne Musik in einer Musikstadt geben könne. Man habe sich corona-konform für ein Musikstück von Thomas Förster am Klavier entschieden. Es handelte sich dabei um eine Uraufführung einer eigenen Komposition mit dem passenden Titel „We start a corona-story“.